



Die 700jährige Stadt Pirna

Unsere Heimatstadt Pirna, die im Jahre 1933, dem Jahre der nationalen Erhebung, ihr 700jähriges Bestehen in glänzender Weise feierte, hat eine wechselvolle Geschichte hinter sich. Bei den verschiedensten Gelegenheiten, vor allem bei der 700-Jahr-Feier und bei den alljährlich stattfindenden Heimatfesten, wird in Wort und Schrift darüber berichtet. Der Pirnaer Geschichtsverein hat sich durch Herausgabe von Schriften mit geschichtlichen Abhandlungen über Pirna ein großes Verdienst erworben, und auch die im Auftrage dieses Vereins vom Stadtarchivar Studienrat Dr. Uhlmann-Pirna anlässlich der 700-Jahr-Feier herausgegebene Festschrift ist ein wertvolles geschichtliches Werk, dessen Anschaffung allen Pirnaern nur empfohlen werden kann. Ferner hat der Lehrer Alfred Wagner der Pflege des Heimatgedankens durch seine volkstümliche Dichtung „Der Retter“ einen unschätzbaren Dienst erwiesen. Dieses Pirnaer Festspiel ist bereits mehrfach als Freilichtspiel auf dem Pirnaer Marktplatz aufgeführt worden und hat zum Erfolg unserer Heimatfeste wesentlich beigetragen. Es schildert die mutige Tat des Pirnaer Apothekers Jacobäer im Jahre 1639. Im Jahre 1939 kann die Stadt Pirna demnach das sog. Schwedenjahr „feiern“, im Gedenken an jene Zeit, da vor 300 Jahren die Stadt und deren Bewohner in schwerster Bedrängnis und Not waren und nur durch den Pirnaer Jacobäer vor dem Allerschlimmsten bewahrt wurde.

Im Rahmen einer kurzen Abhandlung soll soweit es hier möglich ist, auf die Geschichte der Stadt Pirna eingegangen werden.

Als das „artig stetlein“ bekannt, wie es der Pirnaer Dominikanermönch Johannes Lindner genannt hat, hat die Stadt im Laufe der sieben Jahrhunderte verschiedene Wandlungen durchgemacht. Der Name Pirna taucht urkundlich das erstemal 1233 auf, der Ort selbst wurde als Stadt erst 1245 genannt, als die Stadt von Heinrich dem Erlauchten das Marktrecht erhielt. Wechselvoll gestalteten sich die Schicksale Pirnas, und den verschiedensten Herren war es untertan, so auch lange der Krone Böhmen, bis es dann im Jahre 1404 zunächst als Pfand und hierauf 1459 im Vertrag zu Eger endgültig in den Besitz der Wettiner überging. Eine besonders interessante Urkunde stammt aus dem Jahre 1409. Landgraf Wilhelm der Jüngere erteilte mit Vorbehalt des Widerrufs seinerseits und von seiten seines Veters und Bruders „der Stadt Pirna auf besondere Fürbitte der vor ihm erschienenen Bürgermeister und Ratsleute der Stadt in Ansehung ihrer merkllichen Gebrechen einen wöchentlichen, auf den Sonnabend abzuhaltenden Freimarkt mit Brod, Fleisch und Schuhen“. Im Jahre 1408 hatten durch eine zu Freiberg ausgestellte Urkunde auf Ansuchen des Bürgermeisters und der Ratsleute alle Rechte, Freiheiten und Gewohnheiten in bezug auf Zölle, Ladung und Niederlage, sowie alle Vorzüge aus Handel und Wandel, die ihr vorher von Heinrich dem Erlauchten, von König Johann II. von Böhmen, von Kaiser Karl IV. und König Wenzel von Böhmen verliehen und „konfirmiert“ waren, ihre ausdrückliche Bestätigung erhalten. Eine schlimme Vernichtung des Wohlstandes der Stadt brachten dann aber die Zeiten des Dreißigjährigen Krieges, als 1639 unter dem General Banér die Schwe-